

Stellungnahme der Vorsitzenden der fachdidaktischen Fachgesellschaften zum Positionspapier der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zu Abitur – Allgemeiner Hochschulreife/Studierfähigkeit

Angesichts der großen Bedeutung von Bildung und Ausbildung für den „Wissenschaftsstandort Deutschland“ formuliert die Hochschulrektorenkonferenz in einem vorläufigen Positionspapier vom Mai 1995 Erwartungen an die Studierfähigkeit der Abiturienten und skizziert Leitlinien einer Reform der Lehrerbildung.

Ein besonderes Anliegen ist der HRK dabei die stärkere Rückbindung der Fachdidaktik an die Schulpraxis. Diese Kopplung glaubt die HRK dadurch verbessern zu können,

„daß die Fachdidaktiken nicht durch Professuren auf Lebenszeit vertreten werden, sondern wissenschaftlich qualifizierte, d.h. promovierte, Schulpraktiker nach Ausschreibung und Auswahl durch die Hochschulen für Lehre und Forschung in der Fachdidaktik zeitlich befristet in die Hochschule wechseln“. Die Vorsitzenden der fachdidaktischen Fachgesellschaften begrüßen das Anliegen, Fachdidaktik und Schulpraxis stärker zu verknüpfen. Sie halten den vorgeschlagenen Weg jedoch für falsch. Er führt nicht zu einer Professionalisierung der Lehrerausbildung. Vielmehr würde ein solches Verfahren eine Abwertung der Fachdidaktik, wenn nicht das Ende der wissenschaftlichen Lehrerausbildung bedeuten.

1. Konsequenzen für die Forschung

Fachdidaktik ist die Wissenschaft vom fachspezifischen Lehren und Lernen innerhalb und außerhalb der Schule.

Im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten befaßt sie sich mit der Auswahl, Legitimation und der didaktischen Rekonstruktion von Lerngegenständen, der Festlegung und Begründung von Zielen des Unterrichts, der methodischen Strukturierung von Lernprozessen sowie der angemessenen Berücksichtigung der psychischen und sozialen Ausgangsbedingungen von Lehrenden und Lernenden. Außerdem befaßt sie sich mit der Entwicklung und Evaluation von Lehr-Lernmaterialien.

Die wissenschaftliche Fachdidaktik sichert damit die interdisziplinäre Bearbeitung von Bildungs- und Qualifikationsanforderungen, die z.B. durch die Einführung neuer Technologien, gesellschaftlichen Wandel oder globale Umweltveränderungen entstehen. Dazu gehören z.B. Arbeiten zum Sprachverstehen, zum politischen Lernen und zu vorunterrichtlichen Vorstellungen von naturwissenschaftlichen Begriffen.

Die Fachdidaktik beschäftigt sich – wie bereits erwähnt – nicht nur mit schulischen Vermittlungsprozessen. Beispielsweise führt die Anforderung nach lebenslangem Lernen in den verschiedenen Bereichen der Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen zu einer Diversifizierung fachdidaktischer Forschungsfelder. Weiterhin werfen die gesellschaftlichen

Auswirkungen von Forschungsgebieten wie beispielsweise von Atomphysik, Gentechnik und Neurobiologie Fragen nach der Wahrnehmung und Beurteilung von Wissenschaft in der Gesellschaft auf, die von den zuständigen Fachdidaktiken im In- und Ausland zunehmend aufgegriffen und wissenschaftlich bearbeitet werden. Darüber hinaus wird Fachdidaktik bei der Beratung und kritischen Begleitung von Bildungspolitik wichtig, etwa im Bereich der Formulierung einer europäischen Sprachenpolitik. Somit stellt die Schulpraxis nur ein Praxisfeld der Fachdidaktik dar.

Die genannten vielfältigen Forschungsaufgaben können nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn fachdidaktische Forschung fachlich breit angelegt, langfristig konzipiert und institutionell durch Professuren abgesichert ist. Eine Umsetzung der im Positionspapier vorgestellten Überlegungen bedeutete das Ende der fachdidaktischen Forschung. Dies wäre um so weniger verständlich, als innerhalb der Erziehungswissenschaften und der Psychologie gerade in den letzten Jahren die Bedeutung des fachspezifischen Lernens hervorgehoben wird. Überdies wird in den USA und Japan die fachdidaktische Forschung unter dem Aspekt der Zukunftssicherung verstärkt gefördert.

2. Konsequenzen für die Lehrerbildung

Im Rahmen der Lehrerbildung nehmen die verschiedenen Fachdidaktiken eine vermittelnde Funktion zwischen Schule, Fachwissenschaften und Erziehungswissenschaften wahr. Sie tragen in dieser Funktion wesentlich dazu bei, die Lehrerbildung in den verschiedenen Fächern auch in pädagogischer Hinsicht wissenschaftsorientiert zu gestalten. Sie führen die künftigen Lehrerinnen und Lehrer an kognitions-, motivations- und entwicklungspsychologische Determinanten fachlichen Lehrens und Lernens sowie an theoriegeleitete Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht heran; sie machen ihnen weiterhin die methodischen Möglichkeiten und Grenzen, fächerverbindenden Dimensionen und die gesellschaftlichen Anwendungsbezüge des Faches deutlich. Ein Ansatz „aus der Praxis für die Praxis“ schließt diese wissenschaftliche Perspektive nicht ein. Dies gilt nicht nur für die Lehramtsstudiengänge der Sekundarstufen I und II, sondern gleichermaßen für die der Primarstufe. Der Bereich des grundlegenden Lernens in der Primarstufe kann nicht von den übrigen schulbezogenen Arbeitsfeldern abgetrennt werden.

Die fachdidaktischen Studienanteile in der ersten und zweiten Phase und die Praxiserfahrung allein befähigen aber keineswegs dazu, die Fachdidaktik an Hochschulen und Universitäten in Forschung und Lehre eigenverantwortlich zu vertreten. Denn auch für die Fachdidaktik ist die Verzahnung von Forschung und Lehre unabdingbar.

Würden die im Positionspapier der HRK genannten Überlegungen Wirklichkeit, so bedeutete dies einen Rückschritt in längst überwundene Zeiten. Die Lehrerbildung wurde doch gerade deshalb reformiert, weil die Studierenden theoriegeleitet an die Schulpraxis herangeführt werden sollten. Die fachdidaktik-

tische Ausbildung der Studierenden der verschiedenen Lehrämter würde dann wieder durch Lehrer erfolgen wie seinerzeit an den Lehrerbildungsanstalten. Weiterhin ist zu bedenken, daß promovierte Lehrerinnen und Lehrer überwiegend am Gymnasium tätig sind. Folglich erhielten auch die Studierenden der Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und zum Teil sogar an Sonderschulen die fachdidaktische Ausbildung praktisch ausschließlich von Gymnasiallehrern. Dies widerspräche der spezifischen pädagogischen Ausrichtung der verschiedenen Schultypen, insbesondere den besonderen Anforderungen und Aufgaben der Primarstufe, auf die die HRK in ihrem Positionspapier besonders abhebt. Hinzu kommt, daß es ohne fachdidaktische Professuren keine fachdidaktischen Promotionen gibt und damit letztendlich fachfremde Qualifikationen vorliegen.

Natürlich ist die Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern an fachdidaktische Lehrstühle als Mitarbeiter für die Lehrerbildung von Vorteil. Sie ist ein Weg unter mehreren, den Praxisbezug zu vertiefen. Sie ergänzt die Kontakte, die die Fachdidaktiker mit der Schule halten.

3. Schluß

Fachdidaktische Professuren sind unerlässlich. Deshalb wenden sich die Vorsitzenden der fachdidaktischen Fachgesellschaften mit allem Nachdruck gegen die im Positionspapier der HRK formulierten Überlegungen, die Fachdidaktik an Hochschulen und Universitäten lediglich durch zeitweise abgeordnete Lehrer und Lehrerinnen vertreten zu lassen.

Sie sehen mit Befremden, daß dieses Positionspapier ohne Konsultation der betroffenen Fachvertreter entstanden ist. Die Konferenz der Vorsitzenden der fachdidaktischen Fachgesellschaften (KVFF) bietet der Hochschulrektorenkonferenz eine Zusammenarbeit in allen Fragen an, die die weitere Entwicklung der Fachdidaktik betreffen. Dabei sollte es auch um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehen.

Salzau, den 08.09.1995

Unterzeichner

Symposium Deutschdidaktik

Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)

Fachverband Moderne Fremdsprachen (FMF)

Konferenz für Geschichtsdidaktik. Verband der Geschichtsdidaktiker
Deutschlands e.V.

Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM)

Arbeitsgemeinschaft Fachdidaktik der Naturwissenschaften und der
Mathematik (AFNM)

Sektion Fachdidaktik im Verband Deutscher Biologen e.V. (VDBiol)

Fachgruppe Chemieunterricht der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)

Gesellschaft der Didaktik der Chemie und Physik (GDChP)

Fachausschuß Didaktik der Physik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft
(DPG)
Deutsche Vereinigung für politische Bildung
Sektion Politische Wissenschaft u. politische Bildung der Deutschen
Vereinigung für politische Wissenschaft
Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetik-Dozenten (AKK)
Arbeitskreis für Religionspädagogik (AfR)
Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU)
Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
(dvs)

Für die folgenden Fachgesellschaften:

Symposium Deutschdidaktik

Brenschid. 1/02

Deutsche Gesellschaft für
Fremdsprachenforschung (DGFF)

Heil 1/02

Fachverband Moderne/ Fremdsprachen (FMF)

Kornad. Qu. rian

Hochschulverband für Geographie
und ihre Didaktik e.V.

Schubert

Konferenz für Geschichtsdidaktik. Verband der Ge-
schichtsdidaktiker Deutschlands e.V.

W. J. ...

Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM)

Richard ...

Arbeitsgemeinschaft Fachdidaktik der Natur-
wissenschaften und der Mathematik (AFNM)

H. ...

Sektion Fachdidaktik im Verband
Deutscher Biologen e.V. (VDBio)

H. ...

Fachgruppe Chemieunterricht der Gesellschaft
Deutscher Chemiker (GDCh)

G. ...

Gesellschaft der Didaktik der
Chemie und Physik (GDChP)

Sam ...

Fachausschuß Didaktik der Physik der
Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)

... ..

Deutsche Vereinigung für politische Bildung

D. ...

Sektion Politische Wissenschaft u. politische Bil-
dung der Deutschen Vereinigung
für politische Wissenschaft

... ..

Arbeitsgemeinschaft Katholischer
Katechetik-Dozenten (AKK)

K. ...

Arbeitskreis für Religionspädagogik (AfR)

... ..

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V.
(GDSU)

... ..

Sektion Sportpädagogik der Deutschen
Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

A. ...